

Miszellen

Zu den Anredeformen und ehrenden Epitheta der Bischöfe in Spätantike und frühem Mittelalter*)

Von

Friedrich Lotter

In seiner Bonner Rektoratsrede vertrat Theodor Klauser 1948 die These, gewisse Übereinstimmungen von Staatstracht und Amtszeichen hoher Würdenträger der Spätantike mit liturgischer Gewandung und Insignien der Bischöfe seien auf deren offizielle „Einreihung in eine der hohen staatlichen Rangklassen des spätrömischen Imperiums“ zurückzuführen¹⁾. Diese zahlreiche drängende Fragen scheinbar plausibel und verblüffend einfach beantwortende Auffassung gründete sich im wesentlichen auf drei Argumente, die in geradezu lapidarer Kürze auf nicht ganz sechs Seiten eines kleinformatigen Schriftsatzes Platz fanden: Nach dem kaiserlichen Erlaß Cod. Just. I, 3, 21 (a. 442) gäbe es „Bischöfe, Presbyter und Diakone, die ehrenhalber die Würde eines *illustris* erhalten hatten“; da der jüdische Patriarch im Jahre 392 den Ehrenrang eines *illustris* besaß, sei es ausgeschlossen, daß nicht „auch die christlichen Bischöfe zu dieser Würde aufgestiegen wären“; dafür spräche schließlich auch die Anrede des Papstes Silvester als *gloriosissime papa* schon um 313, die vermutlich auf der Verleihung der zweithöchsten Rangstufe innerhalb der *illustris*-Klasse durch Konstantin beruhe.

Obwohl Hans Ulrich Instinsky schon sehr bald das Prädikat *gloriosissimus*, das erst viel später als Rangattribut der höchsten weltlichen Würdenträger Verwendung fand, als alten Bestandteil der triumphalen Terminologie innerhalb der verfolgten Kirche erwies²⁾ und im übrigen keinerlei Belege für eine zweifelsfreie Verbindung von Bischofstitel und weltlichen Rangprädikaten beizubringen waren, galt die Ansicht Klausers dennoch zwei Jahrzehnte lang weithin gewissermaßen als *sententia communis*, bis aus seiner engeren Umgebung selbst Widerspruch laut wurde. Nachdem Adolf Lippold schon 1967, wenn auch noch nicht grundsätzlich von der These, so doch von der Beweisführung Klausers abgerückt war³⁾, enthüllte Evangelos Chrysos die Klausersche

*) Zugleich Besprechung von Ernst Jerg (†), *Vir venerabilis*, Untersuchungen zur Titulatur der Bischöfe in den außerkirchlichen Texten der Spätantike als Beitrag zur Deutung ihrer öffentlichen Stellung (Wiener Beiträge zur Theologie XXVI, hg. v. d. katholisch-theologischen Fakultät der Universität Wien) Verlag Herder Wien 1970, 290 S., DM 32.—.

¹⁾ Theodor Klauser, Der Ursprung der bischöflichen Insignien und Ehrenrechte. Bonner Akademische Reden 1, 1948 (²1953) S. 9—15.

²⁾ Hans Ulrich Instinsky, *Bischofsstuhl und Kaiserthron* (1955) S. 83 ff.; vgl. dazu Gunther Wolf, *Gloriosissimus Papa*, ZRG 75, Kan. Abt. (1958) S. 350 ff.

³⁾ Adolf Lippold, Art. *illustris*, Der Kleine Pauly, Lexikon der Antike 2 (1967) Sp. 1366 ff.